

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 450.

Halle, Dienstag 25. September 1894.

186. Jahrgang.

Deutschland, Frankreich und Griechenland.

Paris, 24. Sept.

Während der letzten Jahre hat es sich in den politischen Verhältnissen öfter ereignet, daß die Interessen Deutschlands und Frankreichs sich als gemeinsame erwiesen und denen Englands entgegen waren, wie z. B. gelegentlich des britisch-österreichischen Vertrags in Bezug auf den Congo und der Befehlungs-einstellungen Portugals und jetzt Griechenlands. Wie unerfreulich die Anlässe auch an und für sich sein mögen, so haben dieselben doch das Gute, daß sie dazu beitragen, die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich mehr und mehr zu beseitigen.

Bei dem Staatsbankrott Portugals befaßte sich das Vorgehen beider Länder allein auf diplomatische Vorstellungen, im Vertrag war nur ein Drittel der Forderungen erfüllt. Die Gläubiger der keine ihnen theilhaftig geborenen Forderungen entzog. Ein Staat kann natürlich nicht für alle Personen eintreten, die bestimmte Anlagen machen, und es ändert an der Sache selbst durchaus nichts, wenn diese Anlagen in den Werken eines fremden Reiches stehen, im Gegentheil würde dies nur die Leute veranlassen, ihr Geld außer Landes zu tragen und in englischen Papieren anzulegen, die eine Zeit lang hohe Zinsen gewöhnen und für deren Sicherheit der eigene Staat als gewöhnlich eine Gewähr böte.

Ganz anders liegen jedoch die Dinge in Bezug auf Griechenland, das die seinen Gläubigern überwiegenen Einkünfte einfach einstellt hat, wie z. B. bei der Monopologesellschaft. Hier haben die betreffenden Regierungen nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, vorzugehen, ebenso wie sie für einen Privatmann, der ihr Unternehmen zu einstellen mißsen, wenn denselben ein Unrecht zugefügt wird. Doch unter der begangenen Ungerechtigkeit nicht nur einzeln, sondern viele zu leiden haben, daß die Verpflichtung der Staaten nicht aufheben, sondern im Gegentheil nur vergrößern.

Man kann es daher nur anerkennen, daß Deutschland die Initiative ergriffen hat, um im Verein mit Frankreich und England Griechenland zum Bewußtsein seines unverschämten Vorgehens zu bringen. England jedoch erweist sich ablehnend, weil es in anderer Weise größere Vorteile zu gewinnen hofft, während Frankreich bis jetzt große Bereitwilligkeit zeigt, mit Deutschland in dieser Angelegenheit Hand in Hand zu gehen. Griechenland hat die ihm je erwachende Gefahr wohl erkannt und nun einen geschickten Schachzug gemacht, dieselbe abzuwenden, indem es die öffentliche Meinung in Frankreich für sich zu gewinnen sucht. So ist in der „Monde Economique“ gestern ein Artikel erschienen, in welchem nach berühmten Mustern ausgeführt ist, daß das arme Griechenland durch das Ausland ausgenommen werden, daß es von den Anleihen zwischen 1880 und 90 im Betrage von 570 Millionen auf 370 erhalte und davon bereits 216 in Zinsen und Amortisation zurückgekehrt habe. Das Griechenland schon öfter einmal seine Zahlungen eingestellt, wird natürlich nicht erwandt und ganz außer Acht gelassen, weshalb man einem Schuldner, der schon mehrmals vorzeitig gestorben, nur unter drückenden Bedingungen leihet. Der Artikel führt dann weiter aus, wie Teilweis nicht anders handeln konnte, als er getan, daß der Rückzug der Forderungen einzig Schuld der Gläubiger sei, die Unmöglichkeit verlangten und kommt schließlich darauf, daß Frankreich höchstens 1%

der Gesamtsumme Griechenlands bezie, die überhaupt beinahe vollständig im Lande selbst untergebracht ist, jedoch das Ausland und besonders Frankreich gar keine Forderung habe, einzuschreiben.

Man wird sich für mich ein solcher Artikel wenig Beachtung verdienen, in diesem Falle liegt die Sache jedoch anders, denn das betreffende Journal steht unter der Leitung von Léon Say und des Senatspräsidenten Ch. de Broca. Nun gilt aber besonders Léon Say in allen Dingen, die finanzieller, ja, trotzdem er Orientalist ist, auch in solchen halb finanzieller und halb politischer Natur als unbedingte Autorität. In Regierungskreisen verleiht man ja von finanziellen Sachen hier meistens recht wenig, hat doch der kürzlich verlebte Tirard, als er Finanzminister war, aus der dem Bankrott Griechenlands die großen Pariser Bankiers mehrmals zusammenberufen, um sie zu veranlassen, eine Anleihe mit drei Millionen auszuschießen. Ueberhaupt heißt Frankreich nur drei Persönlichkeiten, die von wichtiger finanzieller Bedeutung sind. Léon Say, der Kenner des „Economie française“, ein Mann von großer Begabung und integren Charakter, der stets gegen alles zweifelhafte auf finanziellen Gebiete Front macht. Viel Beachtung finden seine Ausführungen aber nicht, sie werden gelesen und beachtet, aber nur als Artikel theoretischer Natur. Der zweite ist Edmond Lèry, Herausgeber des „Economie Europeen“, der besonders im Auslande den ihm eines hervorragenden Volkswirtschafts genießt, in Wirklichkeit aber nur der Mittelmann zwischen der Presse und der hiesigen Finanzwelt ist. Was er schreibt, macht daher häufig Skandal, eine eigentliche Wirkung aber hat es nicht, da man die trübe Quelle kennt, aus der es fließt. Einen thalassischen großen Einfluß besitzt nur der Dritte, Léon Say, der nie bereits oben gesagt, für durchaus maßgebend gilt. Da dieser sich nun so entschieden zu Gunsten Griechenlands und gegen ein gemeinsames Vorgehen mit Deutschland geäußert hat, muß man dort vorbereitet sein, daß auf Frankreichs Bestand nicht zu rechnen ist und daß dessen ganzes Einverständnis sich auf sanfte Vorstellungen beschränken dürfte, die in Athen wohl nur wenig Eindruck machen werden.

Niemarcks Rede und die Presse.

Wenn man die letzten Kaiserreden, die in der kraftvollen Zehner Anrede gipfeln, mit der monumentalen Kaiserrede zusammenhält, die der Schloßherr von Paris in den letzten beiden Sonntagen gehalten, so möchte man die innerliche Hoffnung schöpfen, daß für unsere gemeinsame innere Politik eine neue Periode begonnen hat, in der wieder der nationale Gedanke, wie ihn kein Ausland verdrängen allezeit in unumkehrbarer Energie und in ungezügelter Macht vertreten hat und noch heute vertritt, das Bestimmte werden soll. Die Zehner Anrede als die prägnante Zusammenfassung der Willensrichtung, die in Kaiser Wilhelm die Herrschaft erlangt hat, ist die Grabrede des „neuen“ Kaiser, und es erscheint sehr bezeichnend, daß Fürst Bismarck in seiner vorgelesenen Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, die Reden in Königsberg, Marienburg und Thorn als die Gewähr dafür anrief, daß die Bestrebungen von einer Politik, die nicht bedroht ist, „Als ungeschicklich betrachte ich alles, was geschah!“ sagte der Kaiser in Königsberg. In diesen Worten fließen die „Dresdener Nachrichten“ in ihrer Beschreibung der letzten Bismarckreden an:

Man ist wohl berechtigt, zu hoffen, daß dieses Wort eine noch weitergehendere und umfassendere Bedeutung erlangt, als ihm ursprünglich beigemessen ist, daß es das Zielungsmerkmal bildet, das die grundsätzliche Wendung in der Reichspolitik anbahnen soll. Ausgesprochen ist die Zeit der Schwermühen und Irrungen, vorüber seien unendliche Experimente, das vor vier Jahren an die Stelle des nationalen Kurzes der Bismarck'schen Politik getreten war. Ausgesprochen der unruhigen laienhaften Willensrichtungen, die eine unabweisbare Verwirklichung der national-politischen Maßregeln enthalten und gegen den Irrtum einen Kampf proklamieren, der nicht eher aufhören soll, als bis er „freigleich zu Ende“ geführt ist, muß die Auffassung des Grafen Caprivi als ein überwindener Standpunkt angesehen werden, daß „national“ sein jetzt nicht mehr ein charakteristisches Kennzeichen einer Partei ist, das „national“ ganz Deutschland“ ist und daß man „das Gute nehmen“ könne, „von wo und durch wen es auch komme.“ Volkstum und Sozialdemokratie können weiterhin nicht mehr eine Säule der Reichspolitik bilden; denn sie sind Feinde des Deutschlands, sie sind antinational und revolutionär.

Die „Post“ macht vortagsweise die Worte des Fürsten, in denen er den Ausspruch des Reichstags über die „Opposition, an deren Spitze der Kaiser steht“, zum Ausgangspunkt ihrer Betrachtungen:

„Fürst Bismarck führte aus, daß darunter die Opposition für eine Sache zu verstehen sei, für welche die Konventionen den Herrscher zu gewinnen hoffen dürften, und belegte diese Auffassung mit den historischen Beispielen des Verfalls des Reichs 1813 und der Restauration des Reichs im Jahre 1814.“

Die praktische Konsequenz aus dieser Auffassung des Fürsten Bismarck ergibt sich von selbst; sie besteht für ihn nicht darin, daß er sich nach dem Sinne der Opposition, sondern nach dem Sinne der Regierung des Kaisers das Ziel der Erhaltung und Sicherung von Staat, Kirche und Sitte im Allgemeinen, wie der Landwirtschaft und des ländlichen Grundbesitzes im Besonderen zu verfolgen hat.

„Mit welchem Recht hat Fürst Bismarck zugleich davon geredet, in der Politik gegen Elemente, auf deren Zusammenbruch dem nicht wieder Bedacht genommen werden muß, eine Schärfe zu vermeiden, welche über den Augenblick des Meinungsstreites hinaus verleiht. Wenn jetzt dem Mute zur Sammlung nicht überall so bereitwillig und heilig geantwortet worden ist, wie dies zu hoffen ist, so müßten wir, so sagt denn die Schärfe der Politik innerlich und äußerlich der parlamentarischen Beschlüssen einen Hauptteil der Schuld. Selbst jetzt hat die Presse verschiedene Abteilungen, zum größten Vergnügen der Sozialdemokraten, die Politik so falsch geführt, als ob es nicht den Kampf gegen jene, sondern gegen die Arbeiter und gegen die Agrarier gälte. Mäße daher die Abhaltung des Fürsten Bismarck überall nach Gebühr gewürdigt werden.“

Den inneren Zusammenhang der Worte des Fürsten mit denen Kaiser Wilhelms betont die „Vorzeitung“:

„Schon wird aus allen Theilen Deutschlands der Jubel vernehmen, den die Kaiserrede in Thron vorerzählten, und aus Ost- und Westpreußen berichtet man von großer Aufregung, die unter dem Jubel herrscht, die nun wohl erkennen werden, daß die amtliche Bezeugung ihrer Erhebung ein Ende erreicht haben dürfte. Große Konsequenzen werden sich ergeben müssen, und Fürst Bismarck, der am Sonntag in einer der bedeutungsvollsten Reden wieder geschichtliche Füllungen der Polen richtig stellte, dem Kaiser Rathgeber wünschte, wie sie das Deutsche Volk an seiner Seite leben möchte, und schließlich dem Kaiser ein Hoch brachte, der ein Tröst für Alle ist, da wir unantastbar sind, wenn Volk und Landesoberste ein sind, Fürst Bismarck wird, so Gott will, nun auch dem Herzen des Kaisers wieder nahe genug stehen, um zu einem bleibenden

Kunstbegeisterung.

Aus Dresden wurden in den letzten Jahren einige Male Fälle von ganz besonders glühender Kunstbegeisterung mitgeteilt. Junge Damen hatten nach einem Schicksal des Berliner Hofoperndirektors Blücher Matrosen den Wogen des künstlerischen Ausspannen wollen; ein anderes Mal wieder hatte man den jetzt in München thätigen Hofoperndirektor Emil Drach bei einem Abzuge von Dresden in langen Zuge weit durch die Straßen verfolgt, so daß der Künstler laufend der Verfolgung kunstbegeisterter Damen entweichen mußte. Derartige Willkür gingen nicht durch die Presse, ohne daß sie eine Fülle von Spott, ja heiligem Zorne über die Entartung deutscher Mägdchen hervorriefen, die sich so zu entwürdigen vermochten. In der guten, alten Zeit, als die Mädchen mehr der Häuslichkeit angehörten, kam so etwas, so ließ es in betraglichen Zeitungsartikeln, wohl nicht vor.

Nun, das letztere ist ein großer Irrthum. Jene übertriebene, exzessive Kunstbegeisterung war früher eher noch häufiger als jetzt zu finden. Ueberhaupt scheint es, daß im allgemeinen im geistigen Deutschland das Interesse für Bühne und Kunst zurückgegangen ist. Es hat in früheren Jahrzehnten Künstler und Künstlerinnen gegeben, Liszt, Henriette Sonntag und andere, die einen Enthusiasmus hervorriefen, von dem wir heute kaum eine Ahnung haben. Der Ernst politischer Ereignisse, die gewaltige Erhebung des deutschen Volkes zu einem geistigen deutschen Reiche, das rothe Bestreben der sozialen Frage und anderes scheinend doch im Allgemeinen den jugendlichen Menschen mehr den politischen Tagesfragen entgegen zu haben. Mädchen sich heute schon junge Mädchen durch solche Exaltation lächerlich, wie viel mehr würde das bei Männern der Fall sein, die früher nicht selten Theaterprinzessinnen die Straße ausspannen pflegten.

Die deutsche Kunstbegeisterung hat schon die schlimmsten, glühendsten Formen angenommen, sie hat oft eine Stufe erreicht, gegen welche diejenige der erwähnten Dresdener Mädchen kaum genannt zu werden verdient. Wurde das Betragen der kunstbegeisterter Dresdenenerinnen ungeschicklich und unweiblich genannt, wie viel mehr verdient dies eine solche Handlungsweise genannt zu werden, die an Schluß eine

Gastspiele von Ludwig Devrient auf die Bühne führten, durch den Sohn des Direktors den bereits mit dem Abklingen beschäftigten Künstler aus der Garderobe holen ließen und den verlegten lächelnd und sich stumm verbeugenden Menschendarsteller jubelnd umzingelten und mit glühenden Augen betrachteten. Ach Gott, den Mann würde ich fürchten, hätte er eine der jüngeren Damen. „Dann ist es doch!“ verzog sie lachend ein Herr und schob ihr den schäudernden dastehenden Künstler zu. Die junge Schöne ließ ohne viel Federlesens Devrient um den Hals, küßte ihn hersehend ab und alle übrigen Damen folgten diesem Beispiele. Und das waren alles Damen der vornehmsten Gesellschaftskreise Altonas und Hamburgs.

Die gewaltige Kunstbegeisterung von allen Künstlern hat wohl in Deutschland Franz Liszt hervorgerufen, den man in Frankfurt am Main nach einem Konzert umringt und seiner Reden beraubt haben soll. Anzählige Geschichten dieser Art werden von Franz Liszt erzählt, wie viel dergleichen wahr sind, kann man das fragen? Die Anecdote ist stets die beliebteste Begleiterin der Virtuosen. Kein Virtuose ohne Anecdote! Eine der originellsten Geschichten dieser Art spielte sich auf einem einjämigen Schloß in Volhynien ab. Dorthin lebte eine kunstbegeisterte Dame, die im Jahre 1847 vernahm, daß Liszt in Odessa concertirte. Sogleich schickte sie eine Anzahl ihrer Leute bewaffnet an den „gottlichen Mann“ mit dem Befehl, den Virtuosen zu ihr zu bringen, es möge kosten, was es wolle. Liszt weigerte sich, der eigenmächtigen Aufforderung Folge zu leisten, und nun machte sich die Dame selbst auf den Weg, um zunächst den Künstler, von dem sie bisher nur gehört hatte, selbst zu hören. An der Spitze einer zahlreichen Dienerschaft so sie in Odessa ein. Sie hörte den Künstler, und nun stand es bei ihr fest, daß er mit ihr kommen müsse. Die volhynische Schöne hat dem Künstler die reichliche Belohnung, wenn er sie auf drei Tage auf ihr Schloß begleite, oder weniger hierüber benommen, als durch die von der Schönheit der Dame entsandte Abenteuerer müßte Liszt endlich ein, er zog mit auf das einjämige Schloß und war von diesem Augenblick an — der Gefährtin der kunstbegeisterter Schönen, die den Künstler mit ihren exzessiven Vorlesungen verfolgte, ihn unaufhörlich durch ihre Bitten zum Spiele zwang, dabei ihn aber niemals allein ließ oder ihm gar ohne Begleitung das

Schloß zu verlassen geistete. Wer weiß, wie lange diese Gefangenhaft gedauert und welchen Abbruch das Abenteuer gefunden hätte, wenn nicht zum Glück des Künstlers die Dame plötzlich erkannt wäre, so daß Liszt mit Hilfe der Brüder der Entkommen den gefährlichen Schloß zu entfliehen vermochte. Ein reiches Geschick hat, das auch an Liszt anknüpft und das ebenfalls den Vorgang, wie Liszt leben möchte, oder sprachvolle Satire auf diese falsche, exzessive Kunstbegeisterung. Als Liszt Berlin verließ, wo er geradezu verfolgt worden war, lief eine Dame hinterher, und aufgesessen ohne, hinter dem Zuge her und drängte sich durch die endlose Schar der Zuschauer, immer rufend: „O mein Liszt, komm zu mir, das antwortet! Sieh mir ein Herz wieder, Graumauer!“ Man hielt natürlich die exzessive Frau für eine Wahnsinnige, die durch Liszt's Kunst den Verstand verloren. Da aber entpuppte sich die „Angeklagte“ als ein verlebter Student, dessen treuherzig in ganz Berlin lebhaftesten Beifall fand.

Von Künstlerinnen, die er wohl am meisten Henriette Sonntag, welche einen hohen Grad von Begeisterung bei ihren Zuhörern zu erzielen vermochte; folgen doch einmal noch die Heidelberger Studenten nach daran gewesen sein, die Hofkapelle der schönen Sängerin in den Weimar zu führen, um die Künstlerin in einem Festmahl selbst durch die Straßen zu ziehen. Freilich soll Henriette Sonntag ebenso wie durch ihre Kunst, durch ihre ausgezeichnete Schönheit und Anmuth die Zuhörer in Entzücken versetzt haben. Als sie nach langjähriger Pause als Gräfin Rossi in London zu Anfang der fünfziger Jahre wieder die Bühne betrat, war der Jubel, den sie erregte, beispiellos. Nach dem ersten Akte von „Linda von Chamouni“ kam die ganze im Theater anwesende Aristokratie, voran der Herzog von Cambridge und der alte Herzog von Wellington, auf die Bühne, um der schönen Gräfin zu dem großen Erfolge Glück zu wünschen.

Wie ungenügend viel mehr begeisterungsfähig die süddeutsche Jugend in früheren Jahren war, als heute, zeigen auch die beispiellosen Erfolge, welche Jenny Lind, die schwedische Sängerin, in den fünfziger Jahren in der Universitätsstadt Göttingen erzielte, mo sie die ganze Studentenschaft zu hochgradigen Entzücken und jubelnder Begeisterung hinriß. Jenny Lind war fünf Tage in Göttingen, und die sonst so friedlich friedlich Stadt

...auch überfliegende Splitter und Trümmer noch erheblich er...

...die Veruche mit den Uniform-Kapptagen werden, da sie sich bei dem sogenannten Veruchsdetailen der Garde, dem 1. Bataillon des Alexander-Regiments betraht haben...

Halle'sches Stadttheater.

Der Widerspannigen Zähmung.
Als erste Aktenverhandlung ging gestern Abend Schaferscher Karmelestasche...

zum Eckbarnen ist. Wenn unser städtisches Theater einen achtunggebenden Platz in der Mitte der deutschen Theater einnehmen soll, so muß die Direction bedeutend mehr Rücksicht auf das Publikum legen...

Vermischtes.

Eingeklagtes Gek. Der Polizei von Eille sind zahlreiche Diebstahlsbegehren gegen verschiedene Persönlichkeiten, die aus Offense kommende Kassen mit Pfeffer im Werthe von 50 000 Francs nach Frankreich eingeklagelt haben sollen...

Ein Beitrag zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. Der Böhmer, dem die Führung der Fäden des Rathhauses und die Erklärung dessen Verhältnisse überlassen war, ist gestorben...

eine gute Erwerbseinkünfte! Ein oder der andere Gimmel geht immer fröhlich auf den Leim.
Aus Esters wird der folgende merkwürdige Fall gemeldet: In Tom's lebte ein gewisser Katanon 32 Jahre tabellos und erreichte fast der allgemeinen Wirkung seiner Wälder, bis die plötzliche Verheerung...

Standesamts-Nachrichten von Halle

am 24. September 1894.
Ehescheidung: Der Bäcker Ferdinand Stein, Halle a. S. und Theresie Pöschel, Gallea.
Aufgebote: Der Schuhmacher Carl Schauburg, Halle a. S. und Helene Richter, Dohmenhofen.

Trennungskette.

Hotel Zur Stadt Hamburg. Wollfeil Dr. Brantel und Frau aus Marburg. Frau Hildegard Brantel und Tochter aus Göttingen.

Verlag der Deutschen Zeitung n. b. S. Gremontscheil für Wolff; Gebrüder Koster; Rudolf Köpcke; für Bräutigam und Brautleute; Dr. Friedrich Köpcke, sämtlich in Halle. Erscheinung des Heftes vom 9-12. September.

Stärkungsweine

unter königl. italienischer Staatskontrolle!
Die ärztlich bereits empfohlenen Stärkungsweine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co. Marca Italia, Vino da Pasto u. s. w., befanntlich das beste Mittel, gefuntenen Körperkräften wieder aufzuhelfen...

Photographie Müller & Pilgram.

Specialität: Kinderaufnahmen. [2545]
Vom nächsten Sonntag, 30. Septbr., an kommt in der Marienkirche der Frühgottesdienst in Wegfall, an seine Stelle tritt bis Ende April der Abendgottesdienst um 6 Uhr.

empfehlen in allen Preislagen und grosser Auswahl
F. C. Weady-Pönicke
Leipzigerstrasse 6 u. 7.
[8053]
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-16872166X189409252-15/fragment/page=0003



Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao

Schokoladenfabrik v. Fr. David Söhne.
Geschäftsgründung 1804. Jahresproduktion 100 000 Ko.



Fürstl. Neupf.

Geräer Zeitung

Tageblatt und Anzeiger
Amtsblatt für den Stadtrat zu Gera

verbunden mit dem
Militärischen Unterhaltungsblatt als Gratis-Sonntagsbeilage
und dem täglich an den Geden- und Jubiläumstagen erscheinenden **Plakat-Anzeiger**
und dem täglich außer Sonn- und Feiertags Abends ausgegebenen
Abonnementpreis: vierteljährlich, durch die Post bezogen 2 M., monatlich 70 Pf.
Einschließlich ihrer großen Verbreitung in allen Theilen der Bevölkerung
wirksamstes

Insertions-Organ.
Für den Wohlstand. Stadtrat zu Gera ist die „Geräer Zeitung“
das einzig amtliche Anzeiger-Organ in Gera.
Der Anzeigerpreis beträgt 18 Pf. die Zeitspalt, oder deren Raum,
im Retarretel 60 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
Probenummern jederzeit gratis und franco.

Gerichtlicher Ausverkauf

Schmerzstraße 20.

Der Ausverkauf der zur Tischlerei Aug. Böttcher'schen
Konstruktionswerkstätten gehörigen Möbel wird fortgesetzt.
Besonders mache aufmerksam auf

**1 hochfeine Plüschgarnitur,
1 Paneelesofa, eine große Parthe Spiegel, Stühle etc.**

Franz Krug,
Verwalter der Aug. Böttcher'schen Konstruktionswerkstätten.

Grundstücks-Verkauf.

Das der Kirchengemeinde zu Köfen gehörige,
zu Villenbau geeignete Terrain (Salinestrasse)
soll am Donnerstag, den 4. Oktober, Nachmittags 4 Uhr im Hotel zum
„Muthigen Ritter“ öffentlich meistbietend verkauft werden.
Verkaufbedingungen werden im Termine bekannt gegeben und können vorher
beim Rathschreiber Herrn Siebold eingesehen werden. [3050]

Der Gemeindefirchenvath zu Bad Köfen.

Schwarze, weisse u. farbige

Seiden-Stoffe

in grösster Qualitäten- und Muster-Auswahl
durch vortheilhafte Abschlüsse sehr preiswerth.

Costume-Sammelte.

Bruno Freytag, Halle a. S.

Leipz. Lerchen, Krammetsvögel, feiste Fasanen,
Frisch gesch. junge Waldhasen u. Feldhühner,
Vierländer Gänse, Enten und Hähnerchen,
Neue Bozener Maronen. Delik. Sauerkohl. [3047]

Opporto-Zwiebeln zum Füllen.

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Halle a. S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufsicht! Bgr. 1864. — 4 Klassen.
8 akadem. geb. Lehrer. Seit Ostern v. J. bestanden bis jetzt
18 Zöglinge d. Inst. d. Einj.-Examen. Pension. Prospekt.

Für den Insektentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann.

Karmrodt'sche
Musikalien- u. Instrum.-Handlung
Reinhold Koch,
Barfussstr. 20. [3051]

Stadt-Theater.

Dienstag, den 25. September 1894.
3. Vorst. — 2. Abonn.-Vorst. [3052]
Farbe roth.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Akten von Franz von
Soubouy u. Gustav Rodding.

Mittwoch, den 26. September 1894.
4. Vorst. — 3. Abonn.-Vorst. [3053]
Farbe blau.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Zauberpöte.

Ober in 3 Akten von Emanuel
Schälander.
Musik von H. A. Mozart.

Personen:

Serafino	... Th. Günther.
Lamino, ein Prinz	... G. Wagnmann.
Der Sprecher	... G. Sunold.
1. Priester	... H. Zimmermann.
2. „	... H. West.
Königin der Nacht	... E. Göttsch.
Pamina, ihre Tochter	... C. Breuer.
1. Dame im Gefolge	... C. Dolladober.
2. „	... H. Heide.
3. „	... H. Sternmann.
1. Anabe	... H. Berthold.
2. „	... H. Mohr.
3. „	... H. Anala.
Papageno	... H. Theop.
Monophanos, ein Mohr	... H. Bähr.
2. Geharnischter	... H. Richter.

Vierler, Selanen, Gefolge.
Nach dem 1. u. 2. Akt Pause.
Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 27. Septbr. 1894.
5. Vorst. — 4. Abonn.-Vorst. [3054]
Farbe gelb.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Mauerblümchen.

Lustspiel in 4 Akten von O. Blumenfeld
und G. Rodding.

Auswärtige Theater.

Wagabund. Stadttheater. Mitt-
woch, 26. Septbr. — 1. Abonn.-Vor-
st. — 26. Septbr. — 2. Abonn.-Vor-
st. — 27. Septbr. — 3. Abonn.-Vor-
st. — 28. Septbr. — 4. Abonn.-Vor-
st. — 29. Septbr. — 5. Abonn.-Vor-
st. — 30. Septbr. — 6. Abonn.-Vor-
st. — 1. Oktbr. — 7. Abonn.-Vor-
st. — 2. Oktbr. — 8. Abonn.-Vor-
st. — 3. Oktbr. — 9. Abonn.-Vor-
st. — 4. Oktbr. — 10. Abonn.-Vor-
st. — 5. Oktbr. — 11. Abonn.-Vor-
st. — 6. Oktbr. — 12. Abonn.-Vor-
st. — 7. Oktbr. — 13. Abonn.-Vor-
st. — 8. Oktbr. — 14. Abonn.-Vor-
st. — 9. Oktbr. — 15. Abonn.-Vor-
st. — 10. Oktbr. — 16. Abonn.-Vor-
st. — 11. Oktbr. — 17. Abonn.-Vor-
st. — 12. Oktbr. — 18. Abonn.-Vor-
st. — 13. Oktbr. — 19. Abonn.-Vor-
st. — 14. Oktbr. — 20. Abonn.-Vor-
st. — 15. Oktbr. — 21. Abonn.-Vor-
st. — 16. Oktbr. — 22. Abonn.-Vor-
st. — 17. Oktbr. — 23. Abonn.-Vor-
st. — 18. Oktbr. — 24. Abonn.-Vor-
st. — 19. Oktbr. — 25. Abonn.-Vor-
st. — 20. Oktbr. — 26. Abonn.-Vor-
st. — 21. Oktbr. — 27. Abonn.-Vor-
st. — 22. Oktbr. — 28. Abonn.-Vor-
st. — 23. Oktbr. — 29. Abonn.-Vor-
st. — 24. Oktbr. — 30. Abonn.-Vor-
st. — 25. Oktbr. — 31. Abonn.-Vor-
st. — 1. Novbr. — 1. Abonn.-Vor-
st. — 2. Novbr. — 2. Abonn.-Vor-
st. — 3. Novbr. — 3. Abonn.-Vor-
st. — 4. Novbr. — 4. Abonn.-Vor-
st. — 5. Novbr. — 5. Abonn.-Vor-
st. — 6. Novbr. — 6. Abonn.-Vor-
st. — 7. Novbr. — 7. Abonn.-Vor-
st. — 8. Novbr. — 8. Abonn.-Vor-
st. — 9. Novbr. — 9. Abonn.-Vor-
st. — 10. Novbr. — 10. Abonn.-Vor-
st. — 11. Novbr. — 11. Abonn.-Vor-
st. — 12. Novbr. — 12. Abonn.-Vor-
st. — 13. Novbr. — 13. Abonn.-Vor-
st. — 14. Novbr. — 14. Abonn.-Vor-
st. — 15. Novbr. — 15. Abonn.-Vor-
st. — 16. Novbr. — 16. Abonn.-Vor-
st. — 17. Novbr. — 17. Abonn.-Vor-
st. — 18. Novbr. — 18. Abonn.-Vor-
st. — 19. Novbr. — 19. Abonn.-Vor-
st. — 20. Novbr. — 20. Abonn.-Vor-
st. — 21. Novbr. — 21. Abonn.-Vor-
st. — 22. Novbr. — 22. Abonn.-Vor-
st. — 23. Novbr. — 23. Abonn.-Vor-
st. — 24. Novbr. — 24. Abonn.-Vor-
st. — 25. Novbr. — 25. Abonn.-Vor-
st. — 26. Novbr. — 26. Abonn.-Vor-
st. — 27. Novbr. — 27. Abonn.-Vor-
st. — 28. Novbr. — 28. Abonn.-Vor-
st. — 29. Novbr. — 29. Abonn.-Vor-
st. — 30. Novbr. — 30. Abonn.-Vor-
st. — 1. Dezbr. — 1. Abonn.-Vor-
st. — 2. Dezbr. — 2. Abonn.-Vor-
st. — 3. Dezbr. — 3. Abonn.-Vor-
st. — 4. Dezbr. — 4. Abonn.-Vor-
st. — 5. Dezbr. — 5. Abonn.-Vor-
st. — 6. Dezbr. — 6. Abonn.-Vor-
st. — 7. Dezbr. — 7. Abonn.-Vor-
st. — 8. Dezbr. — 8. Abonn.-Vor-
st. — 9. Dezbr. — 9. Abonn.-Vor-
st. — 10. Dezbr. — 10. Abonn.-Vor-
st. — 11. Dezbr. — 11. Abonn.-Vor-
st. — 12. Dezbr. — 12. Abonn.-Vor-
st. — 13. Dezbr. — 13. Abonn.-Vor-
st. — 14. Dezbr. — 14. Abonn.-Vor-
st. — 15. Dezbr. — 15. Abonn.-Vor-
st. — 16. Dezbr. — 16. Abonn.-Vor-
st. — 17. Dezbr. — 17. Abonn.-Vor-
st. — 18. Dezbr. — 18. Abonn.-Vor-
st. — 19. Dezbr. — 19. Abonn.-Vor-
st. — 20. Dezbr. — 20. Abonn.-Vor-
st. — 21. Dezbr. — 21. Abonn.-Vor-
st. — 22. Dezbr. — 22. Abonn.-Vor-
st. — 23. Dezbr. — 23. Abonn.-Vor-
st. — 24. Dezbr. — 24. Abonn.-Vor-
st. — 25. Dezbr. — 25. Abonn.-Vor-
st. — 26. Dezbr. — 26. Abonn.-Vor-
st. — 27. Dezbr. — 27. Abonn.-Vor-
st. — 28. Dezbr. — 28. Abonn.-Vor-
st. — 29. Dezbr. — 29. Abonn.-Vor-
st. — 30. Dezbr. — 30. Abonn.-Vor-
st. — 31. Dezbr. — 31. Abonn.-Vor-
st.

Angermann-Bräu

Hof i. B.
Inh. J. Just,
Gr. Ulrichstraße 55

empfehlen sich als ganz vorzüglich aner-
kanntes Bier, hell und dunkel, erfrischend
dem echt Bitteren vollkommen gleich.
— Frisch und Abend reichhaltige
Speisegerichte zu kleinen Preisen.
Zweites Glas von 12—2 Uhr à 1 Mk.,
im Abonnement 80 Pf. [3042]

Angenehme Vereins-Sollitäten
zu vergeben.

Reichshallen.

Eine Concert-Gesellschaft
(Complet-Zänger)

wird für den 30. Septbr. und 1. Okt. a.
zu engagieren gesucht. Offerten Z. 3036
an die Exped. d. Bl. erbeten. [3036]

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule.

Bergstrasse 6, am Paradeplatz.
Mal- und Zeichnen-Curse
beginnen den 1. und 15. October; auf Wunsch Einzelunterricht. Näheres
durch die Vorsteherin E. A. Kichling. [3029]

Staatlich genehmigte Unterrichtsanstalt zur Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen,

sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten
in Halle a. S.,
von Dr. H. Krause Heinrichstr. 14.
Privatstunden in allen Fächern. Pension. Programm. [3031]

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.
Prof. J. B. Schalkenbach's
elektrische Orchester. Sensationelle
Heubühne! — Die Schalkenbach'sche
gammelfeuchte Kautschukfabrik. Dr.
Theilo mit seiner Tochter Adels,
Mittel auf dem schlesischen Drabitzfel.
— Die Geo French's-Gruppe, egen-
trische Volkshühner. — Little Adels
mit Miss Virginia, Gymnastik auf
der dreifachen Schilpkommode. — Die
Schwestern Ingeborg und Helga
Sandberg, schwedische Charakter-
und Ballet-Duettschwestern. — Fräulein Elsa
Schoettel, weiblicher Schlangenschwermüth.
— Die Herren Weidmann u. Fester,
Opern-Parasiten und Zwei-Duettschwestern.
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Kaisersäle

(Hoher Saal).
Heute und folgende Tage
Neumann-Bliemehens
Leipziger Sängers.

Personen:
Emil Reumann-Bliemehens,
Besitzer der ersten Leipziger Sängers,
Willy Wolff, Sopranist, Sänger,
Reute, Heldow und Edermann.
Anf. 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Tage 1 Mk.
Salon 75 Pf.

Spiele zum Schluss des neuen Spielplanes:
humoristisches
Gesamtspiel von
Willy Wolff.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

National-Theater

(früher Concordia-Theater).
Sonntag, den 30. Sept.
Eröffnungsvorstellung
Scenischer Prolog
von Wilh. Hagen.
Lotos Vater,
Vollständ. von H. Pörringer in 4 Akten.
Goldenes Schiffchen
Herrn Keller. [3037]
Mittwoch 12 Uhr 30 Min. und
1 Uhr 10 Min., im Abonnement 1 M.,
und Mittagskarte nach Auswahl von
12 bis 1 1/2 Uhr. Saal renovirt, zur Ab-
haltung von Konzerten, Frazzungen,
Commercen etc. bestens geeignet.

Bad Wittekind.

Mittwoch, den 26. September
Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Nachmittags
div. feine Würst. [3028]

Godheits- und
Pothengedienke
große Auswahl
in Silber und Alfenide.
Kuchenkörbe von 3,50 M. an.
Inventur, Zinweier,
Kuchenkörbe, Leipziger, 12.
Reparaturen und Neuarbeiten
schnell und billig! [3030]

Befamntmachung.

Alle Aemterialien, als:
altes Eisen, altes Zink, alte Oefen-
theile, Feuer etc. sollen
am Mittwoch, den 26. Sept. 1894,
Nachmittags 10 Uhr, im
am alten Garnison-Paradeplatz, jetzigen
Detonationsgebäude der Unteroffizierskade
Weissenfels unter den im Verkaufstermin
bekannt zu machenden Bedingungen meist-
bietend gegen bare Zahlung verkauft
werden. [3018]

Königliche Unteroffiziers-Schule
Weissenfels.

Julius Bethge,

Leipzigerstr. 5
empfehlen

Fa. Astrachaner Caviar,
geräuch. Winterreih-
lachs,
Eisbrot,
pommerische Gänsebrüste
täglich frisch gek. Zunge,
echtes Hamburg. Rauch-
fleisch,
ostpreussisches Nageloh,
Delikatessenstücken, roh
und gekocht,
zarten Lachsschinken,
Westfäl. u. Braunschweig.
Cervelatwurst,
Kalbsbraten, Hasenschopf,
gefüllten Schweinskopf,
Mortadella,
Kalbs- u. Zungenrolade,
Moskatwurst, Salami,
Metzwurst, Zungenwurst,
Trüffel-, Sardellen- und
reine Leberwurst,
echte Frankfurter und
Frankfurter Siede-
würstchen,
Süsse, russ. Salat,
Hühnermayonnaise,
Schüsseln mit Aufschnitt,
belegte Bröckchen, Käse-
platten werden auf Bestellung
geschmackvoll geliefert.

Pianos

von J. Heinrich
Leipzigerstr. 10
Wiemer, Bedard,
Heldorn, Böhmig & Spangenberg
Leipz. Große Auswahl, reelle Preise.
Lieferungen gefastet. [2583]

H. Böhl, An der Universität 1.
Das größte mobilisierende Flügel-
gebäude sowie Brod liefert
Karl Koch, Dreierstrasse 1.
Lepons de Francals et conversation.
Prix 1 Mk. Wilhelmstrasse 16, I.
Des jeunes demoiselles qui ont
envoyé d'entrer dans un cercle fran-
cais, s'adresser à Mme. [3028]

Emmy Beck, Wilhelmstrasse 16, I.

3 D.

28. 9. 6 Uhr. S. E. Br. [3048]

Jahn'scher Turnverein.

Mittwoch u. Sonnabend
Abends 9—10 1/2 Uhr
Uebungsstunden
in der städtischen Turn-
halle am Hofplatz.
Der Vorstand.

Turnverein Urania.

Mittwoch und Sonnabend
von 8—9 Uhr
Turnübungen
für Mitglieder u. Besing-
Der Vorstand.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle.

Montag, den 24. September 1894, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Reg. Rath Professor Dr. Hiltnerberger, Schriftführer Baumeister S. Schulze.

1. Als erstes Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl der Stellvertreter des Stadtverordneten-Vorstehers...

2. Zur Verhängung einer los, schmerzhaften Wunde zu einem Gefäß...

3. Zur Errichtung des Sektionszimmers und des Geräteräume...

4. Der Magistrat beantragte, die Verammlung wolle sich einvernehmen...

5. Der Magistrat beantragte, die Verammlung wolle sich einvernehmen...

6. Der Magistrat beantragte, die Verammlung wolle sich einvernehmen...

7. Zur Reparatur an der Brückengasse...

8. Die Verammlung trat bei der Magistrate antragte...

9. Die Verammlung trat bei der Magistrate antragte...

10. Die Verammlung trat bei der Magistrate antragte...

11. Die Verammlung trat bei der Magistrate antragte...

12. Die Verammlung trat bei der Magistrate antragte...

13. Die Verammlung trat bei der Magistrate antragte...

14. Die Verammlung trat bei der Magistrate antragte...

15. Die Verammlung trat bei der Magistrate antragte...

geboren ist, während Herr St.-B. Friedrich dem Wunsche und der Hoffnung...

9. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

10. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

11. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

12. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

13. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

14. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

15. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

16. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

17. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

18. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

19. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

20. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

21. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

22. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

23. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

24. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

Sonator beträgt 3 Mark und nimmt Annehmungen der Vorstände...

10. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

11. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

12. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

13. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

14. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

15. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

16. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

17. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

18. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

19. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

20. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

21. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

22. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

23. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

24. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

25. Die Verammlung wolle sich einvernehmen...

Halleische Originalnachrichten vom 25. September.

Der Stadtrat unserer Originalnachrichten ist nun mit dem 25. September...

Quousque tandem... Wie lange wird man denn noch nicht...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Wie lange wird man denn noch nicht... Die Verammlung...

Gerechtigkeitszeitung.

Halle a. S., 24. September. (Strafammer.) Frevelhafter Diebstahl...

Halle a. S., 24. September. (Strafammer.) Frevelhafter Diebstahl...

Halle a. S., 24. September. (Strafammer.) Frevelhafter Diebstahl...

Halle a. S., 24. September. (Strafammer.) Frevelhafter Diebstahl...

Halle a. S., 24. September. (Strafammer.) Frevelhafter Diebstahl...

Halle a. S., 24. September. (Strafammer.) Frevelhafter Diebstahl...

An unsere Leser!

Ihren altbewährten Standpunkt getreu, wird die

Hallesche Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten

nach wie vor in derselben unerschrockenen Weise wie bisher den Kampf gegen die wirtschaftlich gerathenen Bestrebungen des Manchesterthums, gegen die verderblichen Strömungen der internationalen Sozialdemokratie, gegen die unser gesundes deutsches Volkleben zu vergiften drohende Sensationspresse, für Kräftigung und Stärkung des monarchischen und staatsrechtlichen Gedankens führen. Unermüdetlich stets warnend und mahnend, rathend und helfend einzugreifen zum Besten der Landwirthschaft, der Nähmutter unseres Staates, der Industrie und des vollen Handels, des Handwerks und Gewerbes, mit einem Worte, des gesammten Mittelstandes, der festen Säule unseres Staates, gefügig, zu sammeln unter dem gemeinsamen Banner der Vaterlandsliebe und des Patriotismus alle jene Elemente, die sich in den heutigen schweren Zeiten der Pflichten, die Vaterland und Nation, Staat und Reich fordern, bewußt sind, das haben wir von jeher als unsere Hauptaufgabe gehalten und diesem Zeichen werden wir treu bleiben. Gerade jetzt, wo mit rafflos nagendem Zahn freisinn und Sozialdemokratie stetig an der Arbeit sind, die Stützen des Staates, die Pfeiler von Thron, Altar und Monarchie zu unterminiren und zu untergraben, wo eine corrupte, eine vaterlandsföndliche, eine revolutionäre Presse sich emsig bemüht zeigt, für ihre unedelm, unehrlichen, verkehrten Bestrebungen weiteren Boden zu gewinnen, in diesem politischen und sozialen Kampf, der für jeden Bürger, für jede deutsche Familie von schwerwiegenden Folgen begleitet ist, in dem es gilt, Mann für Mann, Schulter an Schulter zusammenzustehen mit allen jenen, die von jeher den nationalen Gedanken hell haben leuchten lassen, bietet einzig und allein eine gut geleitete, ehrlieh denkende, gediegene Presse die Gewähr für den Erfolg unserer guten Sache, bildet sie den Fels, an dem zerfallen werden und müssen die brandenden Wogen des Umsturzes, der rothen Internationale.

Die „Hallesche Zeitung“ bringt

5 Gratis-Beilagen:

Sächsische Lesehalle — Hallescher Courier — Parlamentsbeilage
Landwirthschaftliche Mittheilungen (Redaction: Landes-Oeconomierath v. Mendel)
Cottorelisten der Königl. Preussischen Klassenlotterie.

Trotz des so umfangreichen Inhalts, trotz der vielfachen Neuerungen und bedeutenden Vergrößerungen der Halleschen Zeitung, welche somit am Baum deutschen Presswesens eine hervorragende Stellung einnimmt, kostet dieselbe pro Quartal für Halle und Siebichenstein

nur 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk.

excl. Bestellgeld, denn nicht gehört die Hallesche Zeitung zu denselben Organen, die dazu bestimmt sind, einem Unternehmer reichen Gewinn abzuwerfen, für uns handelt es sich in erster und ausschlaggebender Reihe lediglich darum, von hoher Warte aus nationale Interessen zu pflegen, einzutreten für die heiligsten Güter der Nation, mitzuwirken an der Kräftigung und Stärkung deutscher Eigenart, deutscher Sitte, deutscher Tugend und deutscher Vaterlandsliebe.

Redaction und Expedition der Halleschen Zeitung.

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung! Concessionirt im Königr. Preussen und anderen deutschen Staaten. Zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilstätte 50,000 Mk. Die Ausgabe der 1 Mark Loose II. Serie hat begonnen. 5000 Gewinne. Loose à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste sind zu beziehen Verwahrung der Lotterie für die Kinderheilstätte in Meiningen. 28 Loose für 25 Mark, 30 Pfg. extra von der

An- u. Verkäufe.

Estragon-Tafelessig, à Frc. 15 und 30 Pfg., vorzüglich zum Einmachen geeignet, empfiehlt
P. Meinel, Tafelessigfabrik, Dachritzstraße 6.

80 Stück fette Schafe u. Hammel sind im Ganzen, auch teilweise, zu verkaufen bei
C. Grunert, Freyburg a. U.

90 Stück schöne, 4 Wochen alte Sammelkammer, englische Konstruktion, durchschüssig, Gewicht 50 Pfund, sind abzugeben
Kammergut Gabernsdorf bei Weimar.

Wegen größ. Vnterlieferungen würde ich mit einem Gute in Verbindung zu treten und bitte, mir Off. gef. umgehend zusammen zu lassen.
F. Biedermaier, Sebra, Mansfelder Feldkreis.

Gute Callies, (schottische Schäferhunde), 6 Wochen alt, verkauft
Mittergut Köhring (Zühl.).

Zuckerrübenkraut, hat megenweil abzugeben der Gutshof **Trotzsch in Freyburg** bei Landsberg. Auch leicht dableibt eine fast noch neue **Getreideernteungsmaaschine** billig zum Verkauf.
[3049]

Diverses.

Zämmliche Dachbedeckungsmaterialien empfiehlt zu billigen Preisen ab Lager **Aug. Bencecke, Dachdeckermeister, Göben i. Anh.**

Verbenleidenden gibt ein Scheitler aus Danfbarleit tollere Auskluft über ein fährer vortreffendes Mittel. **W. Weber, Leipzig-Connewitz.**

Für 1. October ca. 21000 Mark als erste Hypothek auf ein hoch. Grundst. nach ausf. geacht., oder 4-5000 Mark per 1. October und 16000 Mark 1. Jan. 1895. Auf 46000 Mark. [2956] Off. von Selbstwidern erb. sub z. 2956 an die Exp. d. Bl.

Die Generalversammlung der Kinderbewahranstalt zu Siebichenstein findet am 3. October, Nammitags 9 Uhr in den Räumen derselben statt. Tagesordnung: Prüfung d. Jahresrechnung. **Für Vorstand.**

Offene und geuchte Stellen.

Kautscher-Gesuch. Als zweiter Kautscher (Kautschente) wird ein finkler, künftiger junger Mensch geucht.
Juteratier Körbisdorf bei Merseburg.

A. d. Kammerg. Kötterdorf b. Weimar w. z. f. Ant. ein an Thätigk. gewöhnter **unverh. Leute-Anfseher** gef. Anfangsgeh. 400 Mk. b. fr. Station. Off. b. c. an **Just. Pitsch** bei [2942]

Cherzweiger der einen Viehbestand jeder Höhe übernehmen kann, gute Zeugnisse besitzt, sucht fofort Stellung durch **Friedrich Grosse, Leipzigstr. 71, I.**

Vertreter gesucht. Hohe Provision bietet bei entsprechender Thätigkeit, ausf. mündlichen Berichten, eventuell bestimmte feste Anstellung. [2994] Ausführliche Offerten an die Firma **Ahl & Forbrich, Chemnitz i. S.**

E. ordentl. eich. u. anst. Wädhchen, 20 F. alt, im Wechseln und Wälten gefällig, f. i. d. 1. ob. 15 Pft. Stellung in bef. Haushalt. Offerten unter **K. L. 105** beliebig postl. erb. [3033]

Für meine Tochter, 17 Jahr alt, kräftig und an alle häusliche Arbeit gewöhnt, suche ich (Vater) Stellung als **Diener der Hausfrau.** Hauptbedingung **französischsprachig.** Auszeichnungen erbitte an die Expedition d. Bl. unter z. 3037. [3037]

Leid- u. Stadtwirthschaftlerin, Hochmanns, Stützen, Verkäuferin, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Hausarbeit, Kinderfrauen, ältere und jüngere Kinderfrauen suchen Stelle b. **Pauline Fleckinger,** Nammitzstraße 5. [3038]

Vermiethungen.

Zu vermieten ist zum 1. April 1895 die hochherrschaftliche I. Etage des Hauses **Verwaltungsstr. 23** bestehend aus 7 besetzten Zimmern, Küche und Zubehör. Außerdem Gartens- benutzung. Zu befragen täglich zwischen 9 und 12 Uhr. [3043]

Ein großer geräumiger Laden mit freundlicher Wohnung, in bester Geschäftslage, ist per 1. Okt. 1894 oder später zu vermieten bei [2550] **R. & O. Schmidt, Hopfen i. Th.**

Magdeburgerstr. 53, III., herrsch. Wohn., 4 St., 1 R. u. Bad, off. Ballon, 600 Mk., 1. April 95 zu verm. **Al. Laden** mit Wohnung 1. October billig zu verm. **Gr. Klausstr. 10.**

Zu vermieten 2 Wohnungen zu 90 Thlr. **Friedrichstr. 14, 3. Etage,** sofort oder 1. Okt. Zu erfragen 1 Treppe rechts.

Leipzigstr. 86 1. Et., 600 Mk., 1. Oct. ab. sp. z. verm. **Stube, R. u. c., 1. Etage, Anhalterstr. 8.** **Weststraße 12** eine Stube, R. u. 2 Stuben R. u. 1. October zu verm.

3. Etage Gr. Steinstr. 6 per 1. October zu vermieten. Näheres im Laden dableibt. **Freundl. Hofwohnung, 55 Thlr., 1 Okt. zu verm. Weststraße 16.**

Harz 12, 2. Etage 3 Zimmer, Kammer, Küche für 95 Thlr. zu vermieten, eignet sich zum Abvermieten.

Georgstraße 3 eine freundliche Wohnung am Abvermieten geeignet für 330 Mk. 1. October.

Börmlikerstraße 109 Wohnung, 450 Mk., 1. October oder später zu vermieten.

Lindenstraße 13 herrsch. Wohn., mit Bad und Garten, 750-1000 Mk., sofort od. sp. zu beziehen. Näheres nebanan Neudau.

Forststraße 44 45 Mark. **Großer Laden** (auch als Comptoir) zu vermieten **Leipzigstr. 34.** Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör per 1. Okt. zu verm. **Langestraße 4.**

Wohnungen von 315 bis 600 Mk. zu vermieten **Kranienstr. 25, p.**

Frdl. Manfarde an einzelne Leute für 60 Thlr. zu verm. **Schillerstraße 56, II.** **Schillerstraße 12** Wohnung, 300 Mk., 1. October zu verm. **Gr. Steinstr. 74** ist die II. Etage ganz oder getheilt zum 1. April oder auch später zu vermieten.

RUDOLF MOSSE Brüderstr. HALLE A. S. Anzeigen-Annahme f. alle Zeitungen d. In- u. Auslandes Ununterbrochen geöffnet von 8-7 Uhr. Telefon 151.

Gesucht ein Verwalter, nicht unter 20 Jahre alt. Offerten unter z. 4044 an **Rud. Mosse, Leipzig** erbeten. [3038]

! Sofort! kann eine hochlobende, kleine (3000) **Seifenfabrikation** mit Special-Apparat (neu) auch gute Nebenbranche, für 3500 Mark über- nom. werd. Brandfahrentn. nicht erforderlich. post. f. i. Anfang, R. auch als Theilnehmer. **Wo? sagt H. Mosse, Halle.**

12000 Mark oder eine Hypothek von zusammen **37000 Mark.**

In dem Grundstück, welches an sehr frequenter Straße liegt, wird seit vielen Jahren eine **Getreidegeschäft** mit Gartenlosat mit gutem Erfolge betrieben. Ich bin eventl. beauftragt, das Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. **P. c. 9070** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.** [3045]

15000-18000 Mk. 1. Hypothek sof. oder 1. Okt. er. auf ein Villengrundstück gesucht. Offerten unter **P. m. 9081** an **Rud. Mosse, Halle a. S.** [3046]